

## Züchtung

- Langfristigkeit
- Sicherheit
- Innovation
- Klimawandel



## Beratung

- Sortenprüfung
- Versuchswesen
- Sicherheit
- Prognose



## Produktion

- Planbarkeit
- Kostenstruktur
- Unternehmerisches Risiko
- Sortenspektrum
- „Enkeltauglichkeit“



## Vermarktung

- Steuerung
- Bündelung
- Schnittstelle
- Kommunikation
- Produktsicherheit
- Input
- Planung
- Planbarkeit



## Kunde

- Produktsicherheit
- Preis
- Qualität
- Innovation
- Exklusivität
- Marketing

## Wer bin ich ?

- Michael Neumüller, Inhaber des Bayerischen Obstzentrums.
- Spezialbetrieb mit 18 ha Fläche, ökologisch bewirtschaftet.

## Was mache ich ?

- Wir züchten neue Obstsorten und Unterlagen für den Erwerbsobstbau und für den Freizeitgartenbau.
- Jährlich werden etwa 70.000 Blüten von Hand bestäubt und daraus 10.000 neue Sämlinge angezogen.
- In Gewächshäusern ziehen wir die jungen Bäume an, ehe sie in den Selektionsquartieren ausgepflanzt werden.
- Es dauert 5-10 Jahre, bis wir die ersten Früchte von den aus Samen gezogenen Pflanzen bewerten können.
- Vielversprechende Zuchtklone werden abveredelt und am Standort Hallbergmoos und im Fall von Zwetschgen zusätzlich in Ortenberg (Baumschule Kiefer) aufgepflanzt.
- Es schließen sich weitere Jahre der obstbaulichen Leistungsprüfung an. Zeitgleich werden Resistenztests gegen das Scharkavirus durchgeführt.
- Spannungsfeld: Länge der Prüfdauer vs. Erfordernisse der Praxis
- Aus 1000 Sämlingen wird in etwa eine Sorte zur Sortenreife geführt. Diese wird zum Sortenschutz angemeldet. Anschließend werden Veredlungsaufträge an Baumschulen vergeben.
- Die Bäume können direkt am Bayer. Obstzentrum oder in Vertragsbaumschulen bestellt werden.
- Mit einigen Erzeugerorganisationen werden von neuen Sorten in frühem Stadium Testpflanzungen angelegt.

## Welchen Input gebe ich in die Supply Chain ?

- Mit neuen Sorten stellen wir die Grundlage für die Fruchtproduktion in den Betrieben.
- Innovation: Neue Sorten sollen für alle Glieder der Supply Chain Verbesserungen bringen, im Idealfall echte Neuerungen. Das können Ertragssicherheit, Krankheitsresistenz oder neuartige Fruchtmerkmale sein.

## Was brauche ich aus der Kette ?

- **Informationen zu den marktrelevanten Eigenschaften der Bäume und Früchte**
- **Abnahmesicherheit:** Wird eine Sorte herausgegeben, muss die Produktion von Bäumen geplant werden und die Abnahme der Bäume gesichert sein.
- **Bereitschaft zur Zusammenarbeit:** Neue Sorten sind immer Neuland, sowohl für den Anbau als auch die Vermarktung. Einflüsse des Standorts und der Witterung können das Gedeihen der Pflanze beeinflussen. Erziehungssysteme und Pflanzenschutzstrategien müssen ggf. angepasst werden.

## Welches Risiko trage ich ?

- Mitunter können bei neuen Sorten Eigenschaften hervortreten, die sie im Anbau einschränken (Ertragssicherheit, Krankheitsanfälligkeit, Lagerfähigkeit etc.)
- Langer Zeitraum zwischen Kreuzung und Markteinführung: Änderungen der Anforderungen
- Kosten zur Züchtung einer neuen Zwetschgensorte liegen bei etwa 500.000 €. Können diese wieder erwirtschaftet werden?

## Was wünsche ich mir?

Offenheit neuen Sorten gegenüber: Mitarbeit an der Frage „Wie können sie bestmöglich angebaut und vermarktet werden?“



**BAYERISCHES  
OBSTZENTRUM**

*Ihr Erfolg ist unser Zuchtziel!*



### **Wer bin ich ?**

- Mein Name ist Peter Hilsendegen, Obstbauberater in Rheinland-Pfalz Süd und Leiter der Versuchsbetriebe Steinobst Oppenheim und Pflanzenschutz Neustadt

### **Was machen wir ?**

- Obstbauberatung: Unterstützung in produktionstechnischen Entscheidungen der Erwerbsobstbaubetriebe, hoheitliche Pflanzenschutzinfos
- Versuchswesen: Erarbeitung regionsspezifischer Daten als neutrale Beratungsgrundlage (Sorten/Unterlagenprüfung, Anbausysteme, Pflanzenschutzstrategien, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit)
- Fachschule, Fortbildung, Unterstützung der beruflichen Aus- und Weiterbildung

### **Welchen Input gebe ich in die Supply Chain ?**

- Sortenprüfung: Anbauwert neuer Sorten im Vergleich zu Standardsorten
- Versuchswesen: wirtschaftliche Kulturführung, Qualitätsoptimierung
- Sicherheit: Termingenaue und situationsangepasste Hinweise zur Sicherung von Ertrag und Qualität (Pflanzenschutz, Ertragsregulierung, Bewässerung/Düngung)
- Prognose: Reifeprognose SÜKI, PFL, APF; Monitoring zur Schaderregerentwicklung

### **Was brauche ich aus der Kette ?**

- Informationen von chain-Partnern für die Bedarfsanpassung
- Unterstützung/Rückhalt zur Sicherung personeller und finanzieller Ausstattung

### **Welches Risiko trage ich ?**

- Kenntnisstand für Beratung nicht aktuell oder unvollständig

### Wer bin ich ?

- Mein Name ist Björn Hochhaus, ich führe einen Obstbaubetrieb in Mainz in der 6. Generation.

### Was mache ich ?

- Wir produzieren auf unserem landwirtschaftlichen Betrieb überwiegend Steinobst.
- Die Saison beginnt mit der Ernte von Spargel und Erdbeeren für unsere Direktvermarktung
- Ende Mai Anfang Juni gehen wir in die Ernte der Süßkirschen. Mit diesen erwirtschaften wir ca. 40% unseres Umsatzes.
- Etwas später beginnt die Ernte bei Aprikosen (ca. 8% Umsatz).
- Als früher Produktionsstandort starten wir bereits Anfang Juli in die Zwetschgen und Mirabellen Saison, die kumuliert 45% unseres Umsatzes einbringen.
- Wir bereiten unsere Ware selber auf und verpacken diese in alle gewünschten Verpackungen. Wir haben hierzu in Sortiermaschinen, Packbänder und Flowpacker investiert.
- Wir nutzen unser Knowhow im Bereich Steinobst und sortieren bzw. verpacken in Dienstleistung.
- Mit unserem eigenen Fuhrpark beliefern wir LEH-Standorte im Umkreis von ca. 100km. Die weitere von uns sortierte und verpackte Ware wird von verschiedenen Speditionen täglich bei uns ab Hof abgeholt und bundesweit verteilt.

### Welchen Input gebe ich in die Supply Chain ?

- Wir bringen das das Produkt in die Supply Chain
- Wir bieten Produktsicherheit und Warenverfügbarkeit.
- Wir liefern Qualität!
- Exakte Ernteprognoze und planvoller Anbau sind unser Anspruch

### Was brauche ich aus der Kette ?

- **Abnahmesicherheit:** Alle meine Produkte müssen gut verkauft werden!
- **Produkt- bzw. Produktionssicherheit:** von der Sorte über die Kulturführung, Pflanzenschutz, Aufbereitung, Lagerung und Verpackung
- **Anbauplanung / Innovation:** Als produzierender Teil der Kette benötige ich Planungssicherheit. Welche Sorten / Kulturen

### Welches Risiko trage ich ?

- Ich trage das finanzielle „Unternehmerische Risiko“. Insbesondere in folgenden Bereichen:
  - Umwelteinflüsse (Klimawandel, Extremwetter)
  - Schädlings- / Krankheitsbefall
  - Investitionsrisiko bei Neuanlagen und Kulturschutz
  - Regulatorische Risiken. Änderungen in gesetzlichen Vorschriften, wie z.B. Umweltauflagen oder Handelsbestimmungen
  - Arbeitskräftemangel. Schwierigkeiten bei der Rekrutierung und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften
- Wird meine Arbeit am Ende gut genug bezahlt?



## Wer bin ich ?

- Mein Name ist Ralph Titze ich bin Vertriebsleiter für den Bereich Obst bei der Landfrisch AG aus Bergheim.

## Was machen wir ?

- Die Landfrisch AG ist eine starke Gemeinschaft von etablierten und professionellen Obst- und Gemüseproduzenten.
- Als anerkannte Erzeugerorganisation ist der nachhaltige Anbau und die ersthändige Vermarktung unserer Obst- und Gemüseerzeugnisse aus dem Geschützen- und Freilandanbau unsere Mission.
- Die Mitglieder unserer Erzeugergemeinschaft sind dabei zeitgleich Inhaber der eigenen Vermarktungsorganisation Landfrisch AG, über die wir unsere Erzeugnisse schlank, effizient und ohne Transaktionsverluste vermarkten.

## Welchen Input gebe ich in die Supply Chain ?

- **Steuerung / Regulierung:** Steuerung der Produktion (Anbauplanung) und der Vermarktung
- **Bündelung:** Wir bündeln Erzeuger, Angebote, Produkt, Bestellungen, Logistik, Zertifizierungen, Kundenanforderungen, Verpackung usw....
- **Schnittstelle / Übersetzung:** Kommunikation zur Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Anforderungen der Kunden- und Produktionsseite.
- **Sicherheit / Kontrolle:** Überwachung, Kontrolle und Monitoring für den Bereich Produktsicherheit, Absatzsicherheit für die Produktion

## Was brauche ich aus der Kette ?

- **Informationen:** Aus allen Bereichen, von der Züchtung bis zum POS
- **Sicherheit:**
  - Produktsicherheit
  - Qualität
  - Warenverfügbarkeit
- **Vertrauen**

## Welches Risiko trage ich ?

- **Produktsicherheitsrisiko:** Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Kundenanforderungen, Food Fraud (Lebensmittelbetrug)
- **Vertrauensverlust / Reputation:** Aufgrund von Qualitäts-, Sicherheits-, Mengen-, Informations- oder Kommunikationsmängeln
- **Lieferkettenrisiken:** Störungen der Lieferkette durch Logistikprobleme, Naturkatastrophen oder politische Unruhen
- **Finanzielles Risiko:** im Hinblick auf Liquidität, Betriebskosten, Lagerung, Transport
- **Regulatorische Risiken:** Änderungen in Vorschriften, wie z.B. Lebensmittelstandards oder Importbestimmungen,
- **Wettbewerbsrisiko:** Markteinschätzung, „schnelllebige“ Verbrauchertrends, Saisonale Veränderungen (Wetter...)

